

# Lehrfilm ohne Besserwisserei

VON LISA JAHNS

**Radolfzell** – Ein professioneller Lehrfilm soll es werden. Ein Film, der Kinder und Jugendliche über die Gefahren des Alkoholkonsums aufklärt, allerdings ohne den moralischen Zeigefinger zu erheben, wie es Erwachsene so gerne tun. Dies ist Marco Vouk, dem Vorsitzenden des Jugendgemeinderates besonders wichtig.

Gemeinsam mit dem von Rotary getragenen Netzwerk „b.free“ plant der Jugendgemeinderat der Stadt Radolfzell eine neue Aktion im Bereich Aufklärung. „Wichtig dabei ist, dass die Jugendlichen nicht immer nur von Erwachsenen gesagt bekommen, wie schädlich Alkohol sein kann, sondern dass sie selbst erkennen, warum das so ist“, so Marco Vouk in der jüngsten Sitzung. Zu diesem Zweck ist ein Selbstversuch geplant: Wie reagiert der Körper, wenn man bestimmte Mengen an Alkohol getrunken hat? Was passiert vielleicht schon nach einem Bier mit der Reaktionsfähigkeit? Und was für Auswirkungen haben gar größere Mengen Alkohol? Vorgesehen sind vier Testpersonen, möglichst zwei männliche und zwei weibliche. So könne man auch einen möglichen Unterschied zwischen den Geschlechtern feststellen, erklärt Vouk. Getestet werden könnten die Auswirkungen beispielsweise unter anderem im Fahrsimulator der Polizei in Stockach.



*„Die ganze Testphase wird unter ärztlicher Aufsicht stehen und nach vorher festgelegten Richtlinien genau kontrolliert.“*

**Marco Vouk,**  
Vorsitzender des Jugendgemeinderates

Doch auch wenn die Planung noch am Anfang steht, sind sich die Initiatoren einig: Das Experiment soll absolut professionell ablaufen. „Die ganze Testphase wird unter ärztlicher Aufsicht stehen und nach vorher festgelegten Richtlinien genau kontrolliert“, sagt Vouk. Auch sei ein vorheriges Gespräch mit den Eltern der Testpersonen unerlässlich, obwohl diese ohnehin mindestens 18 Jahre alt sein müssten. Dies fordert auch Stefan Gebauer, der als Kreisjugendpfleger und Geschäftsführer der Rotary b.free UG mit dem Jugendgemeinderat in Kontakt steht.

Ein professionelles Kamerateam soll das Experiment festhalten. „Wir wollen kein Spaßprojekt veranstalten, sondern ein seriöses Experiment, das nachher auch wirklich als Lehrfilm an den Schulen im Kreis Konstanz gezeigt werden kann“, betont Marco Vouk. Nun sei der Jugendgemeinderat in Zusammenarbeit mit b.free in der Pflicht, einen konkreten Plan und ein Drehbuch auszuarbeiten und er hoffe, dass die DVD bis Ende des Jahres fertig sei.

DARÜBER WIRD  
GESPROCHEN:



## Filmriss

Vier junge Testtrinker werden von der Stadtjugendpflege, von »b.free« und vom Jugendgemeinderat, kurz »JGR«, auf Partytour geschickt und dabei auch noch gefilmt. Steht »JGR« neuerdings also für »Jägermeister«, »Grappa« und »Rotwein«? Mitnichten, vielmehr ist aus der Partynacht ein Projekt entstanden, das vor allem dem übermäßigen Alkoholkonsum von Jugendlichen den Kampf ansagen soll. Denn der Film soll aufklären – und das ist auch gut so. Schließlich ist ein »Augenöffner« in dieser Thematik schon lange fällig gewesen.

Matthias Güntert  
guentert@wochenblatt.net

# Ein Partyabend für die Kamera

## Aufklärungsfilm soll vor übermäßigem Alkoholkonsum warnen

**Radolfzell (gü).** Die Regeln bei Alkohol-Testeinkäufen sind klar: Bestehen Zweifel über das Alter des Käufers, müssen Kassierer einen Blick auf den Ausweis des Kunden werfen, ehe sie Hochprozentiges über den Scanner ziehen. Doch nicht überall wird so vorbildlich gehandelt. Vergleichbare Testkäufe durch Jugendliche unter 16 Jahren gehören in den umliegenden Städten und Gemeinden im **WOCHENBLATT-Land** mittlerweile zum Alltag.

Die Kooperationspartner »b.free«, die Stadtjugendpflege Radolfzell und der Radolfzeller Gemeinderat erhöhen nun die Schlagzahl im Kampf gegen den Alkoholmissbrauch von Jugendlichen. Mit einem eindringlichen Film möchten die Verantwortlichen ihre Präventionsarbeit zu diesem Thema ausweiten. Das Besondere dabei: Vier junge Erwachsene im Alter zwischen 21 und 23 Jahren haben sich dazu bereit erklärt, sich bei einem Partyabend filmen zu lassen.

Die jungen Darsteller um Ka-



*Nach dem ausgiebigen Partyabend gab es für die vier Darsteller des Films »2,0 Promille und ich spür noch nichts - oder doch?«, Katrin Rehert, Lisa Lohner, Kevin Köttel und Felix Knaus, erstmal magenschonenden Pfefferminztee.*

trine Rehert, Lisa Lohner, Kevin Köttel und Felix Knaus treten mit ihrem Selbstversuch Neuland. »Dieser Film ist ein einzigartiges Projekt in Baden-Württemberg, das sich vorher niemand getraut hat. Wir wollen aus diesem Film einen Nutzen ziehen und eine aufklärende, authentische Geschichte schaffen«, erklärte der Kreisjugendpfleger bei der Premiere des Streifens. Denn mit Aufklärungsfilmern zum Thema Alko-

hol, die mit einem tragischen Unfall oder etwas Vergleichbarem enden, erreiche man die Jugendlichen nicht mehr. Insofern stieß auch Marco Vouk, Vorsitzender des Jugendgemeinderates Radolfzell: »Wir wollten hier etwas machen, das von Jugendlichen für Jugendliche ist.«

Herausgekommen ist ein 20-minütiger Aufklärungsfilm mit dem Titel »2,0 Promille und ich spür noch nichts - oder

doch?«, der schonungslos, aber auch mit einer Portion Humor verdeutlicht, wie sich übermäßiger Alkoholkonsum auf Partygänger auswirkt - alles natürlich unter ärztlicher Aufsicht. Gefilmt wird dabei alles: Von dem Einkauf der Spirituosen über das »Vorglühen« mit Trinkspielen bis hin zu ausgiebigen Tanszeleinlagen auf der Tanzfläche des Radolfzeller »Bokle« - die Jugendlichen lassen keine Station eines Party-

abends aus. Immer im Schlepptau das Kamerateam und ein kleines Alkoholtestgerät.

Und die geballte Mischung aus allen Alkoholsorten hinterlässt ihre Spuren: Bereits nach dem »Vorglühen« haben die Vier zwischen 0,8 und 1,3 Promille. Gegen 24 Uhr haben sich die Werte beinahe verdoppelt. Nur 45 Minuten später entschlossen sich die Verantwortlichen, das Experiment abzubrechen. Zu diesem Zeitpunkt haben sich die Alkoholwerte bei drei jungen Erwachsenen bei 2,0 Promille eingependelt. Das vierte Mitglied der »Partygruppe« hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits in Richtung Toilette verabschiedet. Gezeigt werden soll der Film ausschließlich zu Aufklärungszwecken, wie Gebauer am Rande der Premiere verdeutlicht. Eigens dazu können Lehrkräfte bei »b.free« einen Vorführ-Lehrgang absolvieren, damit die erhoffte Wirkung auch bei den Schülern ankommt. Denn der Film soll alles andere sein als eine Animation zum Alkoholmissbrauch.

# Jugendliche machen den Alkoholtest

- b.free lässt authentischen Präventionsfilm drehen
- Radolfzeller lassen ihren Konsum dokumentieren

VON GERALD JARAUSCH

**Radolfzell** – Mit einem eindrücklichen Film geht ab sofort die Initiative b.free in ihre Präventionsarbeit zum Thema Alkoholmissbrauch von Jugendlichen. Dabei ist man zusammen mit der Stadtjugendpflege Radolfzell ungewöhnliche Wege gegangen. Vier junge Erwachsene aus Radolfzell haben sich freiwillig bereit erklärt, für einen Film unter realistischen Bedingungen einen Abend zusammen Alkohol zu konsumieren, so wie es unter Jugendlichen üblich ist. Herausgekommen ist eine 20-minütige Dokumentation, die unterhaltsam verdeutlicht, was der Alkoholkonsum bewirkt und wie sich die Personen unter dessen Einfluss verändern.

Der Anspruch der Macher war vor allem eine authentischere Umsetzung des Themas, als sie bei den oftmals staatlich geförderten Präventionsfilmen zum Thema Alkohol üblich ist. „Mit diesen Filmen, die oftmals tragisch in einem Unfall oder etwas Ähnlichem enden, erreicht man die Jugendlichen



Jetzt erst einmal Minztee statt Alkohol: Die vier Darsteller des neuen b.free-Präventionsfilms (von links), Kevin Köttel, Katrin Rebert, Lisa Lohner und Felix Knaus nach der Premiere im Café Connect. BILD: GERALD JARAUSCH



„Mit diesen Filmen, die oftmals tragisch enden, erreicht man die Jugendlichen nicht.“

Stefan Gebauer von b.free

ht“, sagt Stefan Gebauer von b.free aus Erfahrung. In dem hauseigenen Produkt, das rund 3000 Euro an Kosten verschlungen hat und somit für einen Film sehr günstig ist, finden sich die Jugendlichen und Heranwachsenden durchaus wieder. Bei der Premiere zu dem Film im Café Connect am Montagabend bestätigten jugendliche Besucher, dass die Darstellung des Alkoholkonsums in dem Film ihrer eigenen Lebenswelt entspricht. In „Zwei Promille und ich spür noch nichts – oder doch?“ erleben die vier Radolfzeller Katrin Rebert, Lisa Lohner, Kevin Köttel und Felix Knaus einen gemeinsamen Abend, der mit dem Einkauf der Spirituosen be-

## Das Projekt

b.free wurde im Jahr 2005 gestartet und richtet sich gegen den Missbrauch von Alkohol bei Kindern und Jugendlichen im Landkreis Konstanz. Das Netzwerk hat sich längst über schulische Maßnahmen hinaus auf die Ebene der Vereine, Kommunen, der Öffentlichkeit und Politik entwickelt. In Schulen, Rathäusern, Vereinen und Betrieben werden Schüler, Lehrer, Eltern, Übungsleiter, Vereinsfunk-

tionäre, Verkaufspersonal und Kommunalpolitiker im Umgang mit dem Thema Alkohol bei Jugendlichen informiert, beraten, geschult und unterstützt. Mit Infobroschüren und themenspezifischen Flyern, Kinospots und neuerdings auch durch großflächige Plakatkampagnen spricht man zudem die Zielgruppe direkt an. Initiiert wurde b.free durch die beiden Rotaryclubs Singen und Radolfzell-Hegau. Mittlerweile gehören auch die drei Rotaryclubs aus Konstanz, Konstanz-Rheintor und Engen-Hegau dazu. (ja)

ginn. Das sogenannte „Vorglühen“ findet dann in den eigenen vier Wänden statt, bevor es zu einer Party in das „Bockle“ geht. Zwischen den Abschnitten wird der Blutalkoholgehalt der Probanden ermittelt. Noch bevor die Vier die heimische Wohnung verlassen, haben sie Werte im Bereich von 0,8 bis 1,3 Promille. Kein Wunder, die Mixtur an Getränken, die sie sich innerhalb von zwei

Stunden einverleibt haben, gleicht einem hochprozentigen Cocktail.

Die Palette reicht von Bier, Sekt und Schnaps über Mixgetränke und so genannte „Beschleuniger“. Die erzielen genau die gewünschte Wirkung. Das Ergebnis, beziehungsweise die Folgen sind abschbar. Gegen 0.45 Uhr musste das begleitete Experiment abgebrochen werden, weil sich einer des Quar-

tetts übergeben musste und auch die übrigen drei bei rund zwei Promille alles andere als munter waren. Während der Film auf Erklärungen verzichtet, sind eingestreute Kommentare der vier jungen Erwachsenen und einer Ärztin aus dem Hegau-Klinikum durchaus erhellend und interessant.

Im Rückblick ist der Film auch für die Akteure selbst aufschlussreich, wie sie im Anschluss an die Premiere wissen ließen. Das eigene Verhalten unter Alkoholeinfluss kommt den Vieren nüchtern betrachtet durchaus etwas peinlich vor. Darüber hinaus ist der 20-minütige Film, der von „Mediale KN“ aufgezeichnet und geschnitten wurde, ein brauchbares Dokument für die präventive Arbeit der b.free-Initiative. Stefan Gebauer jedenfalls rühmt den Film als „eine gute Grundlage“, um in den Schulen vorstellig zu werden. Einzigartig ist der Film in jedem Fall. „So etwas hat noch nie jemand gemacht“, ist sich Gebauer sicher. Gezeigt wird der Film ausschließlich zu Aufklärungszwecken.